

Prolog zu Weihnachten 1948

von Walter Hasenclever

Was will denn Weihnacht, und was ist ihr Sinn ?

Wie bringt sie Dir ^{und} ³ und ¹ heut' und ² hier Gewinn ?

Wir sind nicht Kinder mehr. Was wir geglaubt,

Hat gründlich uns die schöne Welt geraubt.

Ich kenne Dich und den, der heute denkt

Der grimmen Schläge, die das Leben schenkt.

Zerschlagenes Herz, das früher doch gerührt

An Lichterbaum Erleichterung gespürt !

~~Ich~~ ^{Ich} ^{zichst} wer von Soll und Haben ^{die} zieht Bilanz,

~~Das~~ ^{Das} ^{Dir} schmückt sein ^{Wohl} Herz sich nimmermehr zum Tanz! —

Doch haltet ein, ihr Brüder und ihr Schwestern ! — :

Die Weihnachtsbotschaft gilt so heut' wie gestern.

Ja, werdet still und fast den tiefen Sinn

Und lost euch aus unerfüllten Gewinn ! — :

Was sagt die Botschaft, die aus Engelmaund

Gewaltig tönt dem ganzen Erdenrund ?

Sie sagt: Weltfrieden ! Nicht mehr: Blut und Brand!

Nicht mehr: Du gegen mich! Land gegen Land! —

"Unmöglich!" sagst Du. "Weniger heut' als je!"

Und du hast recht. Doch hast Du's nur bedingt :

Vernimm nur deutlich, was der Engel singt!

Zuende geht Dein tiefgegründet Weh,

Des Krieges Weh mit aller Leidenslast,

Wenn Du des Engels Wort zu Herzen fast:

"E h r e s e i G o t t i n d e r H ö h e !"

Schließ Dich dem Engelsreigen willig an!

Gott ist's allein, der alles ändern kann,

Und Gott ist hoch. So mach ihn nicht gemein!

Sprich gut von ihm und laß ihn heilig sein.

Dann wird's Dir besser, wird's Dir wohl und warm
Und nimmt das Christkind Zeit auf Deiner Arme.